

Shadow Scythe

Wenn der Tod die Nase voll hat

Von Verona-mira

Kapitel 23:

Gin befand sich immer noch in der alten Hütte, als er den Ruf hörte. Ein panisch Zerren an seinem Bewusstsein, dass von dringender Arbeit sprach. Sofort begann er sich zu konzentrieren und das rote Kruzifix glühte auf. Gin! Wir sind im Ministerium, wollten die Prophezeiung holen und Voldemort woanders in die Falle locken! Wurden von Todesser-Masse überrascht! Unterstützung notwendig! Versuche magische Markierung anzubringen! Ein Raum mit vielen Prophezeiungen! Voldemort auf dem Weg! Die Nachricht wiederholt sich wie eine kaputte Schallplatte. Gin fuhr hoch und rief die Macht in dem schwarzen Kreuz. Es war keine Zeit, durchs Jenseits zu wandeln. Er konzentrierte sich stärker und fand zu seiner Überraschung einen natürlichen Durchgang zurück ins Diesseits ganz in der Nähe der Markierung. Dort waren auch Ouzo und seine beiden Schüler. Ein letzter Wille und sei Körper wurde in seine Atome zersprengt, während sein Bewusstsein durch die Sphäre raste und den Bogen erreichte. Er sah die Gefahr und Bedrängnis. Er spürte den bevorstehenden Kampf und rief seine Tiere. Die Krähen schossen durch den Vorhang, während er begann sich einen neuen Körper zu formen, um ebenfalls aktiv eingreifen zu können.

Die Vögel schossen in den Raum und stürzten sich mit scharfen Schnäbel und Krallen auf den Feind. Die Todesser schrien entsetzt auf und Draco war froh, dass sein Vater in seinem Büro war. Dann kamen Zauber aus den hinteren Reihen und der Blonde entdeckte seinen Lieblingslehrer, der einen Vogel auswich und dann unauffällig einen Todesser ausschaltete. Dann waren da noch mehr Zauberer und Hexen. In normalen Alltagsroben und schleuderten Flüche um sich. Der Orden des Phönix. Ein Dolch blitzte hinter dem Tränkemeister aufblitzten und er stürzte los, riss mit den Schatten zwei Gegner zu Boden und schwang die Hände mit Schwunge von außen horizontal vor seine Brust. Die Schattensense mähte drei weitere Todesser nieder und spaltete den fast-Mörder in zwei Teile. Dann nahm er sich kurz Zeit, um sich umzusehen. Anokata sah er nirgends, aber Ouzo schwang einen Speer und war mit dem absolut präzise und tödlich, während sich Potter die Fähigkeiten seines Armbandes perfekt zu Nutze machte. Sie hatten eine Chance. Dann sah er Dumbeldore. Er brachte drei Todesser zu Fall und wandte sich dann dem Bogen zu. Es waren dreißig Meter. Der Blonde sprintete los. Der Zauberstab hob sich, der alte Mann begann eine Formel -20 Meter- Der Stab vollschrieb komplizierte Bewegungen -15 Meter- ein greller Lichtblitz schoss zum Bogen -10 Meter- Der Strahl verband den Stab und einen großen Onyx, der direkt im Mittelpunkt des Bogens saß, wo sich ein menschlicher Körper

abzeichnete -5 Meter- Der Edelstein bekam Risse, Draco sprang ab und vollzog einen Hechtsprung nach dem Stab. Er streifte ihn nur, aber es reichte. Und es war zu spät. Der Stab rutschte aus den Fingern des Mannes und schien n den Bogen gesogen zu werden. In dem Moment, wo der Stab den Vorhang berührte, zerbarst der Onyx. Die Krähen zerfielen und eine Druckwelle war alle um. Der Bogen war nicht mehr. „Bravo Dumbeldore! Bravo! Du hast gerade erfolgreich unterbunden, dass sich dieser silberhaarige Mann, dessen Vögel meine Untergebenen in Schach gehalten haben, weiter einmischen kann!“, lachte eine kalte Stimme. Zwischen den Rängen stand Voldemort und applaudierte höhnisch. Dann hob er seinen Stab, während der alte Mann seinen Ersatzstab zog. Das Duell zwischen den beiden begann.

In verfluchte den alten Mann. Er verfluchte den alten Mann mit allen verbalen Flüchen, die er kannte. Er hatte keinen Körper mehr und hatte auf Anhieb keinen Durchgang mehr, um ins Diesseits zu gelangen. Er war gefangen im Jenseits! Verdammt, er durfte nicht scheitern! Das ruinierte ihm den Ruf! Wütend schien sich der Nebel, der er im Moment war zu verdunkeln und wurde verdutzt wieder heller, als etwas mit einem Klacken neben ihm aufschlug. Es war ein Zauberstab. Und zwar ein ganz besonderer. Der Elderstab. Das letzte Heiligtum. Grummelnd umschloss er den Holzstock und fing an die Kräfte zu absorbieren. Ein schwacher Trost. Immerhin konnte ihn nun der alte Gichtsack nicht mehr nutzen. Dann spürte etwas. Ein sanftes Vibrieren der Ebene, das immer stärker wurde. Dann gab es ein lauter Krachen und ein Brüllen, was im gesamten Jenseits wiederhallte. Ach ja, da gab es ja noch jemanden, der von der Wiedervereinigung der Heiligtümer profitierte. Er spürte, wie etwas neugierig seinen Geist streifte und er gab ihn mit einem leichten Stoß zu verstehen, wo er war. Oh Dumbeldore, er würde sich rächen! Gleich nachdem er Voldemort zu seinem Chef gejagt hatte! Dann ließ er sich in eine Senke sinken und wartete auf die Ankunft des Drachen. Er verzog seine imaginären Lippen zu einem Grinsen. Er sollte wohl eher denken: Was von dem Drachen übrig war!

Anokata sah nur, was passierte und fluchte laut auf, was die Todesser neben ihm zu Tode erschreckte. Es war ihm so ziemlich egal. Er erschoss sie mit seiner Pistole, die er mit seiner speziellen Waffe kombiniert hatte. Jeder Mortis hatte ein Kreuz zum Erlösen von Seelen und eine Spezialwaffe zum Jagen. Er hatte seine Pistole, Ouzo den Speer und Gin seine Sense. Die wohl bald mehrere Menschen zu spüren bekommen würden, wenn er die Situation richtig einschätzte. Oh, zum ersten Mal freute er sich auf so ein Massaker! Der Orden bekriegte sich mit den Todessern, seine drei Begleiter warteten darauf, dass sich ein Gewinner einstellte, damit sie den niedermachen konnten und er würde derweil dafür sorgen, dass die neutrale Fraktion gewann, die fürs Aufräumen zuständig war. Vorsichtig aktivierte er den Reif, in dem sich die Kopie des Unsichtbarkeitszaubers befand, den Gin aus dem Umhang geholt hatte. Dann stahl sich der japanische Minister/Mortis/Syndikatchef über das gesamte Schlachtfeld zu den Überresten des Bogens, wo er anfang einen neuen Durchgang zu weben. Jeder hatte seine Spezialitäten. Gin seine Schatten, Ouzo die Fähigkeit Lebewesen in niedere Diener der Mortis zu verwandel und er würde dafür sorgen, dass Gin das Beste nicht verpasste... Zu Schade, dass er keine Videokamera hatte. Das würde er gerne aufnehmen.